

Historische Fassaden aus unterschiedlichen Epochen, wertige Bodenbeläge, idealerweise aus Naturstein aus regionalen Vorkommen, attraktive Raumsituationen mit engen Gassen oder das kleine Café mit ein paar Stühlen vor der Tür, die Bank unter dem Baum auf der Straßenecke – das macht die besondere Atmosphäre von Altstädten aus. Auch diversifizierter Gastronomie-, wie auch Geschäftsbesatz trägt zur Attraktivität bei.



» In der Bielefelder Altstadt lassen sich schon jetzt viele dieser Faktoren finden. Diese gilt es wieder hervorzuheben, behutsam weiterzuentwickeln und natürlich auch zu ergänzen.



Die Altstadt soll aber auch als Ort gesamtstädtischen Lebens weiterentwickelt werden – mit dem Ziel, die Identität aller BielefelderInnen mit IHRER Altstadt zu stärken! Die Stadt Bielefeld ist die flächenmäßig eifrigste Stadt in Deutschland. Durch die Gebietsreformen von 1930 und 1973 wurden die oftmals selbstständigen Gemeinden mit eigenen Identitäten zu Stadtteilen der oftmals anonymen Großstadt.
» Der Entwurf altstadt.liebe ist identitätsstärkend. Er enthält immer wieder Verweise auf Historisches und Markantes aus den Bezirken; z. B. im Bodenbelag, in der Möblierung und auf Tafeln. Zudem war Bielefeld lange Jahre Zentrum der Textilindustrie, des Leinenhandels. Auch dieser geschichtliche Verweis soll sich vielfältig innerhalb der Altstadt wiederfinden lassen.



Konzeptherleitung



Strukturkonzept | 1:1.000



Piktogramm | Verkehrsführung MIV



Piktogramm | Fußgängerzonen



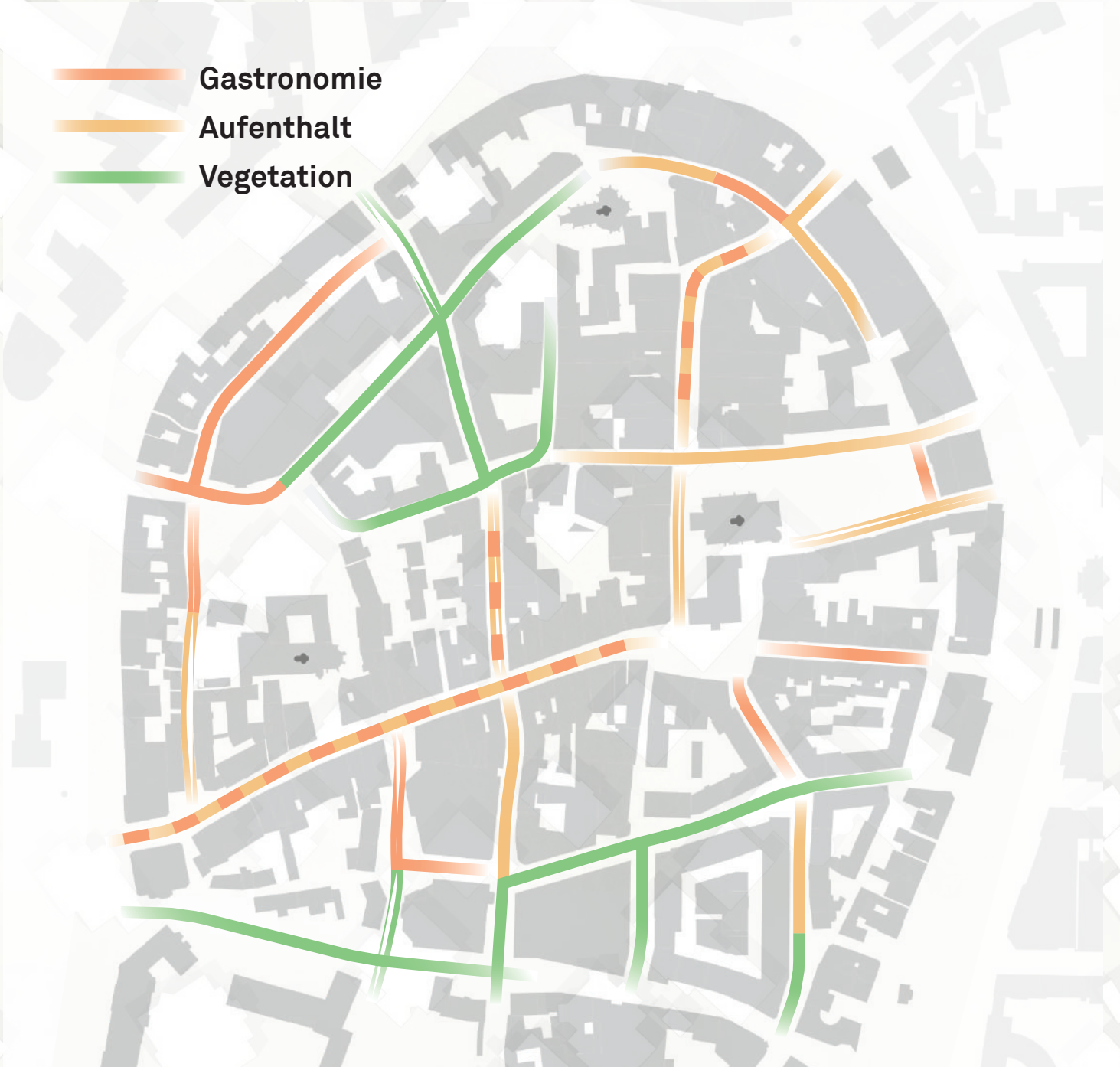
Piktogramm | Radverkehr



Piktogramm | Starkregenüberflutungsbereiche



Piktogramm | Grünverbindungen



Piktogramm | Baukasten Straßenraum

Erläuterungstext

Weniger Fläche für Autos, mehr Grün und Aufenthaltsqualität, Raum fürs Rad und Fußgänger – gleichzeitig eine Erreichbarkeit der wichtigen Parkhäuser und privaten Parkplätze – die Befahrbarkeit der Altstadt mit Autos muss erhalten bleiben. Der Entwurf altstadt.liebe versucht, vieler dieser Ziele zu vereinen; häufig durch Umnutzung vorhandener Straßenräume.

» **Fußgängerfreundliche Straßenräume.** Die bauliche Trennung zwischen Fahr- und Gehflächen wird auf 3 cm Höhenversatz reduziert. Fußgänger sollen zu jeder Zeit Gelegenheit bekommen, die Fahrbahnen queren zu können. Die Gehbereiche weisen ein Mindestmaß von 2,00 m Breite zur problemlosen Begegnung auch mobilitätseingeschränkter Personen auf. Die Schaffung von Barrierefreiheit ist selbstverständlich.

» **Fahrräder und Mobilstationen.** Zwei Ost-West-Routen sowie eine Nord-Süd-Route durchqueren die Altstadt und werden in angemessener Breite für den Radverkehr ausgebaut. Neben der Mobilstation am Niederwall 8 (Radhaus) wird eine weitere Station mit Serviceangebot am Waldhof, etwa gegenüber L' Osteria oder am Kunstforum Hermann Stenner vorgeschlagen.

» **Verkehrsführung.** Es wird ein System von Einbahnstraßen vorgeschlagen, wodurch Fahrbahnbreiten reduziert, Bäume, Beete, Abstellanlagen für Fahrräder, Flächen für die Gastronomie und offene Aufenthaltsbereiche ermöglicht und trotzdem nahezu alle Bereiche mit dem Auto erreichbar bleiben. Die Hauptachse „Am Bach“ bleibt wegen der höheren Verkehrsbelastung und Erschließung für zwei Parkhäuser von Osten bis zur Einfahrt Conti-Park/Altstadt-Carré in beide Richtungen befahrbar.

» **Klima und Starkregen.** Die Altstadt ist derzeit ein Hotspot aus klimatischer Sicht. Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung sind zwingend erforderlich. Viele Bereiche sind aufgrund fehlender Begrünung überhitzt und insbesondere für die Fortbewegung oder den Aufenthalt an zunehmend mehr Hitzetagen nicht geeignet. Topografisch bedingt sind zudem etliche Straßenzüge bei Starkregenereignissen Überflutungsgefährdet. Beide Aspekte werden im Entwurf altstadt.liebe deutlich verbessert.

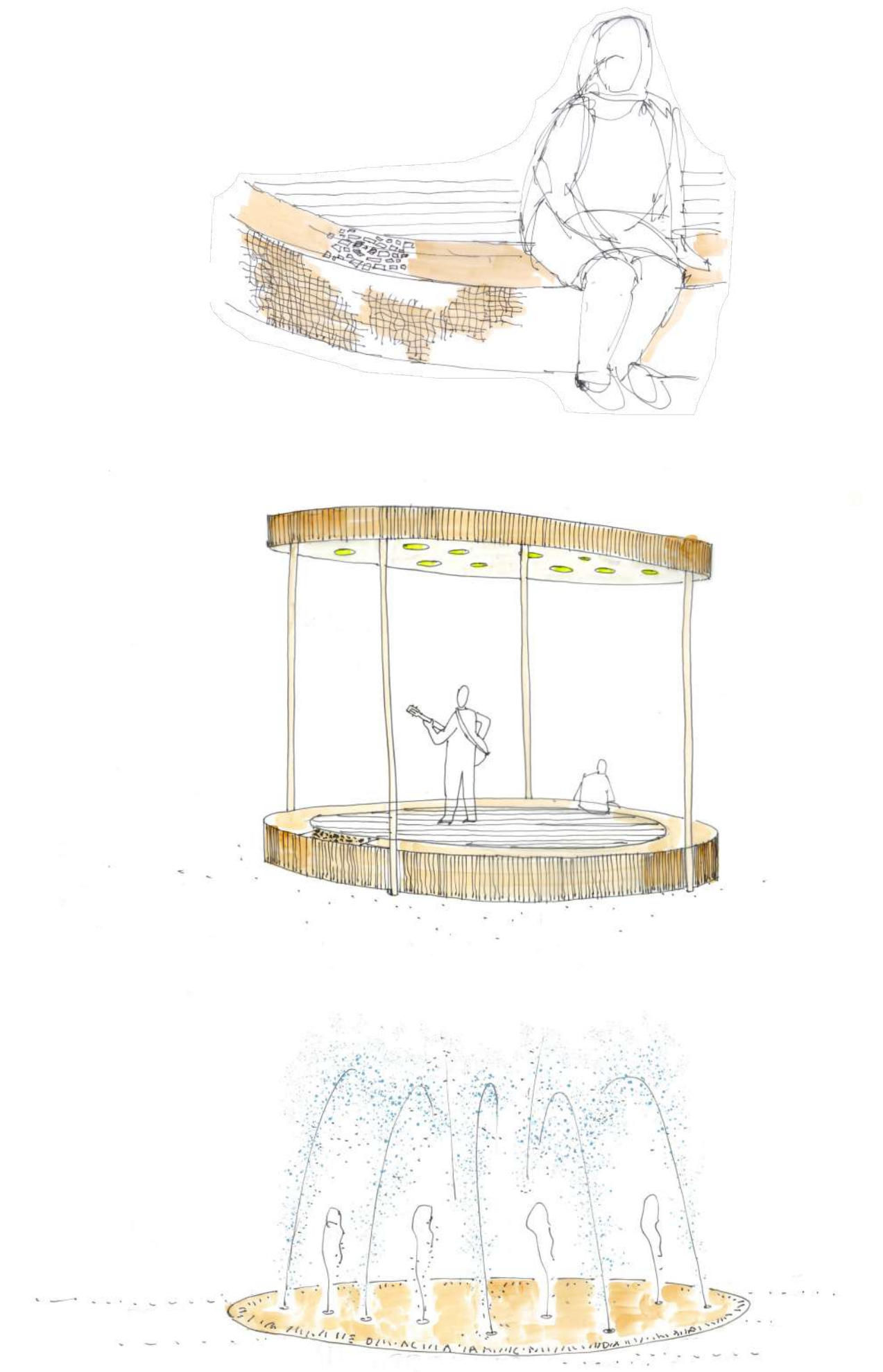
» **Begrünung.** Die Ausweisung von Einbahnstraßen schafft Platz für ca. 220 neue Klimabäume, wie z. B. Feld-Ahorn, Hopfenbuche, Blumen-Esche oder Gleditschie. Dazwischen liegen Beete, Flächen für die Gastronomie, den freien Aufenthalt, das Abstellen von Rädern, aber auch noch 60 PKW-Parkplätze, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, an Arztpraxen sowie Haltemöglichkeiten für Hol- und Bringdienste.

» **Niederschlagswasser.** An Baumstandorten und Beeten im Straßenraum werden Baumrigolen und Retentionsräume zur unterirdischen Rückhaltung von Niederschlagswasser vorgesehen, auf dem Klosterplatz sowie dem Altstädter Kirchplatz hingegen Senken zur oberirdischen Rückhaltung.

» **Übergeordnete Maßnahmen.** Um die Altstadt in der Heterogenität des städtischen Gefüges als in sich zusammenhängenden Stadtraum wahrnehmbar zu machen, hat eine reduzierte Materialwahl und Gestaltungsprache oberste Priorität. **Belagsauswahl.** Für die Bodenbeläge der öffentlichen Räume in der Altstadt wird ein Farb-, und Materialkanon entwickelt. In Ergänzung der Pflasterung der Fußgängerzonen und im Kontrast zur Fußgängerzone Bahnhofstraße und dem Jahnpfad sollen neue Straßen-, und Platzflächen Beläge in einem farblich identischen Material (gelb, beige, ocker) erhalten. Während in Abhängigkeit der Intensität der Befahrung mit den Belägen der befahrenen Flächen innerhalb einer gewissen Range „gespielt“ werden kann, schlagen wir jedoch die zwingende Festlegung auf ein spezifisches Gehweg-, bzw. Platzmaterial, sowie eine spezifische Einfassung (z.B. Rundbord aus Naturstein) vor. Diese Bauteile sollten in jedem Straßenraum zu finden sein. **Möblierung und Beleuchtung.** Zur Herausstellung des Altstadtraums wird auf Stadtmöbel und Beleuchtungskörper zurückgegriffen, die im Stadtraum noch nicht vorzufinden sind, aber zusammen mit der Ausstattung der Fußgängerzone ein stimmiges Gesamtbild abgeben. Für die Einbauten wie z.B. Kleinkunstbühne, Kiosk, beispielbares Retentionsbecken, Rundbänke, Wasserspender und Beschilderung wird eine eigenständige Serie „altstadt.liebe Bielefeld“ entwickelt. Diese orientiert sich am Thema „Leineweber“ und verweist auf subtil auf die einzelnen Bezirke der Stadt mit charakteristischen Bauwerken, Landschaftsformen oder Merkmalen.



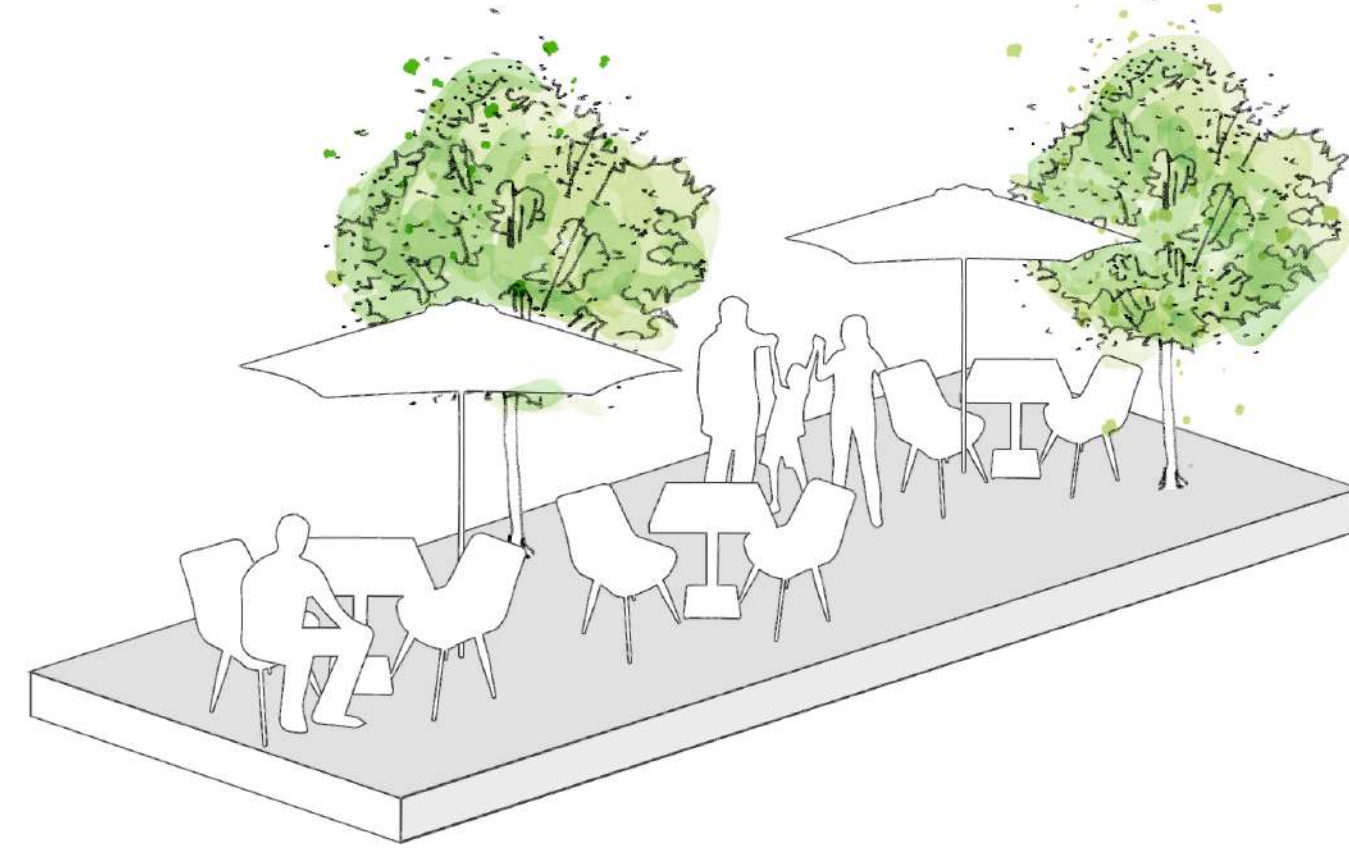
Lageplan Süsterplatz/Ritterstraße/Niedernstraße | 1:250



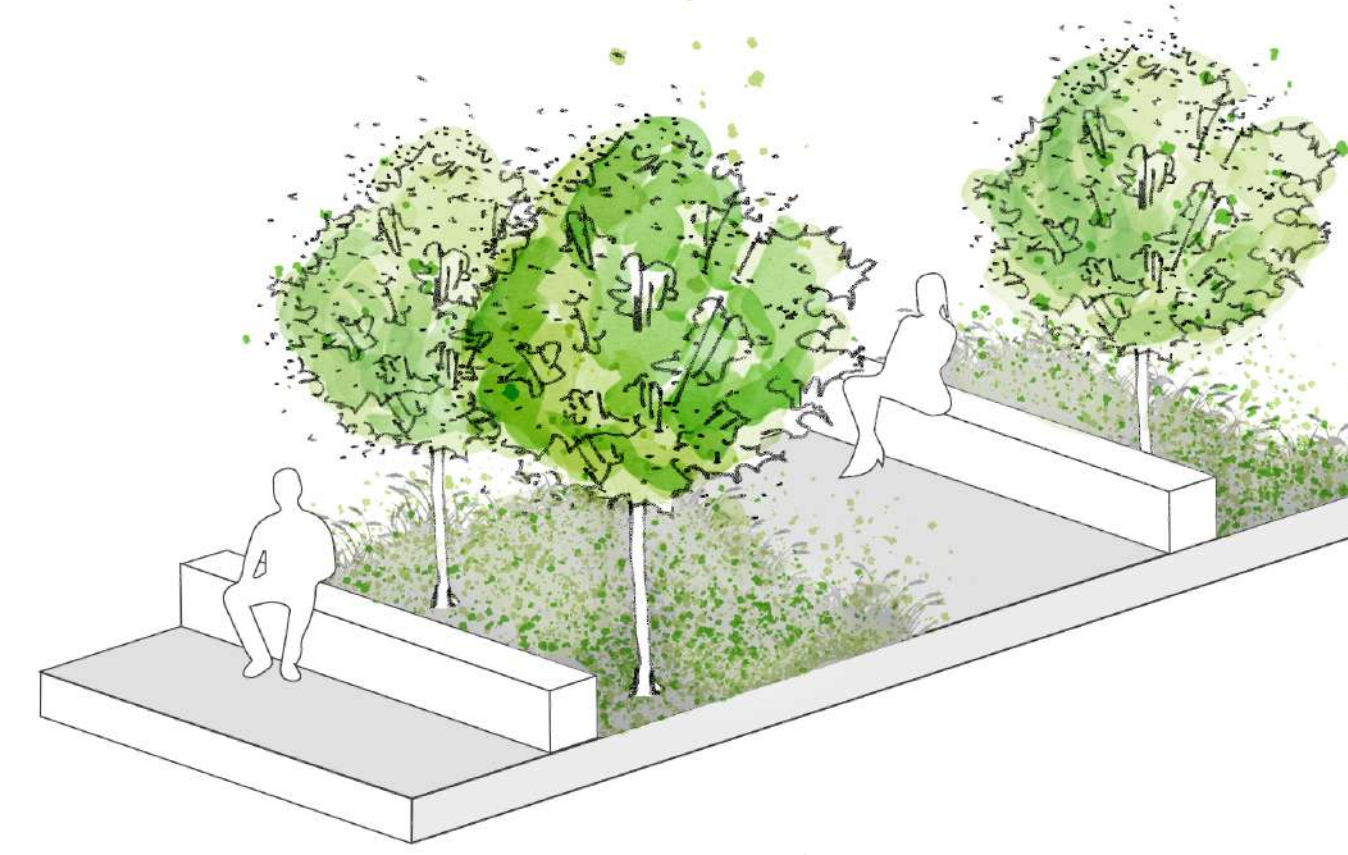
Identitätsstiftende Elemente



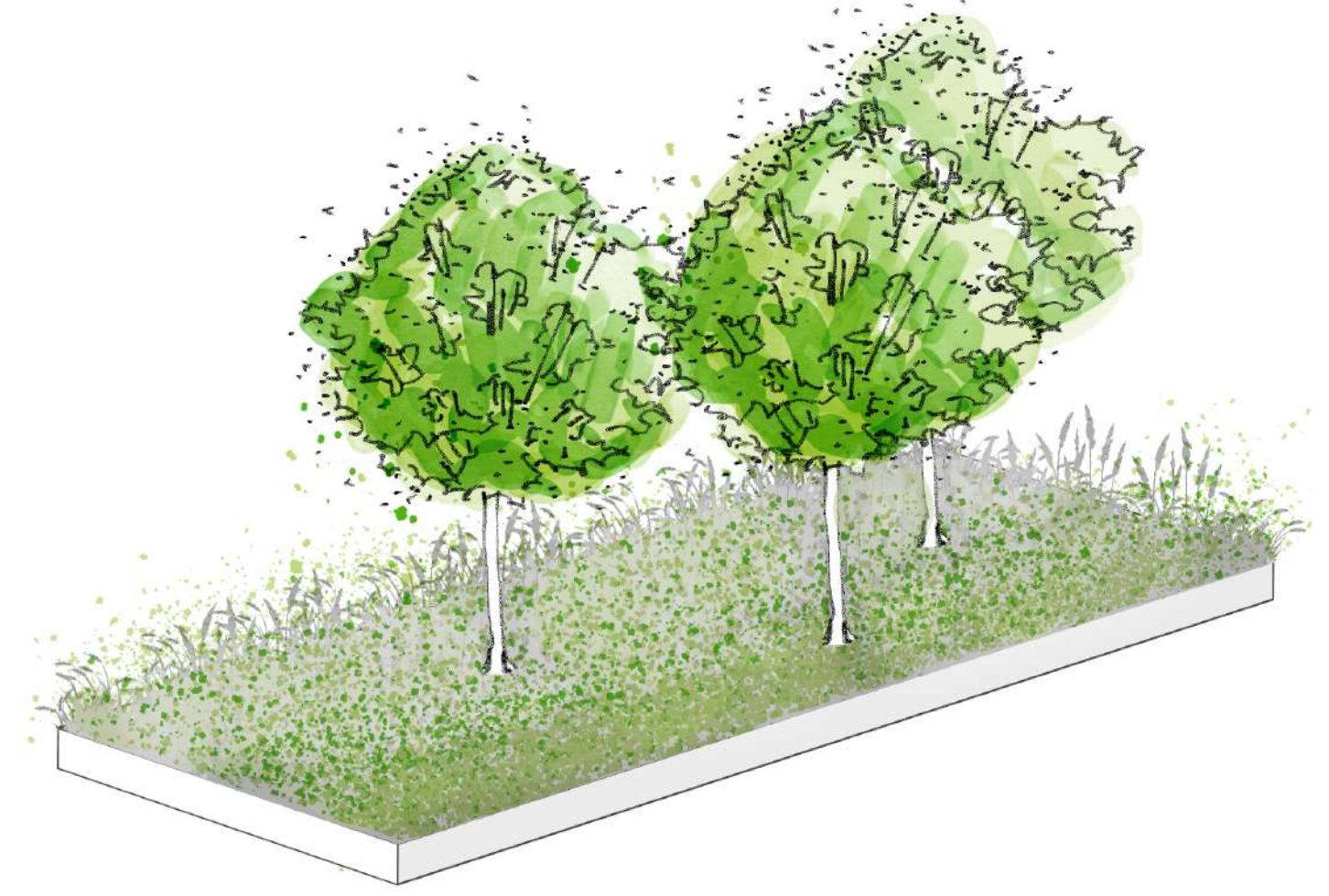
Schnitt Süsterplatz/Ritterstraße/Niedernstraße | 1:250



Baukasten 01 | Gastronomie



Baukasten 02 | Aufenthalt



Baukasten 03 | Vegetation

Baukasten | Platz für Gastronomie, Flächen ohne Verzehrzwang, Retentionsflächen



Schnitt Bunnemannplatz | 1:250



Lageplan Bunnemannplatz | 1:250



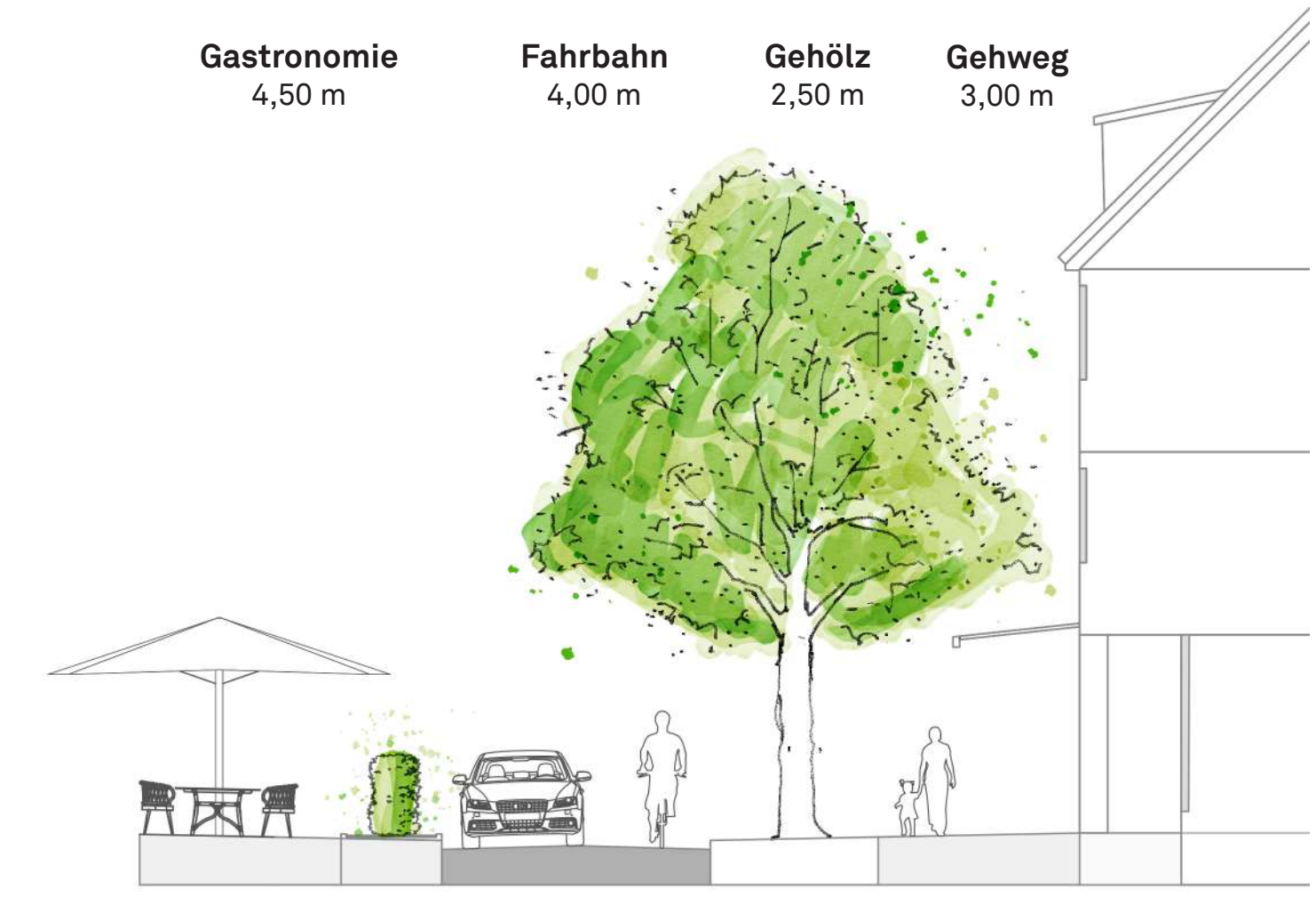
Perspektive Süsterplatz/Ritterstraße



Perspektive Bunnemannplatz



Ritterstraße Klosterplatz | 1:100



Ritterstraße Süsterplatz | 1:100



Lageplan Klosterplatz | 1:250



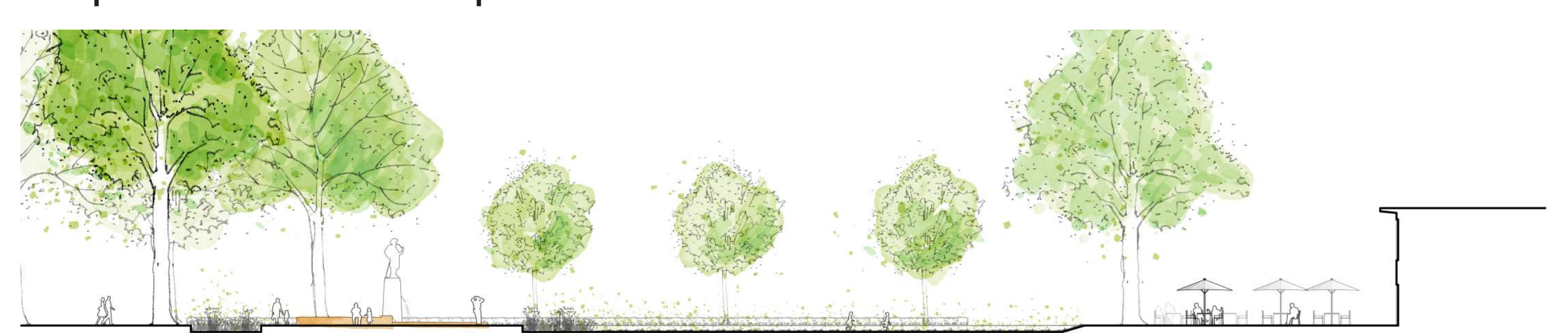
Perspektive Klosterplatz



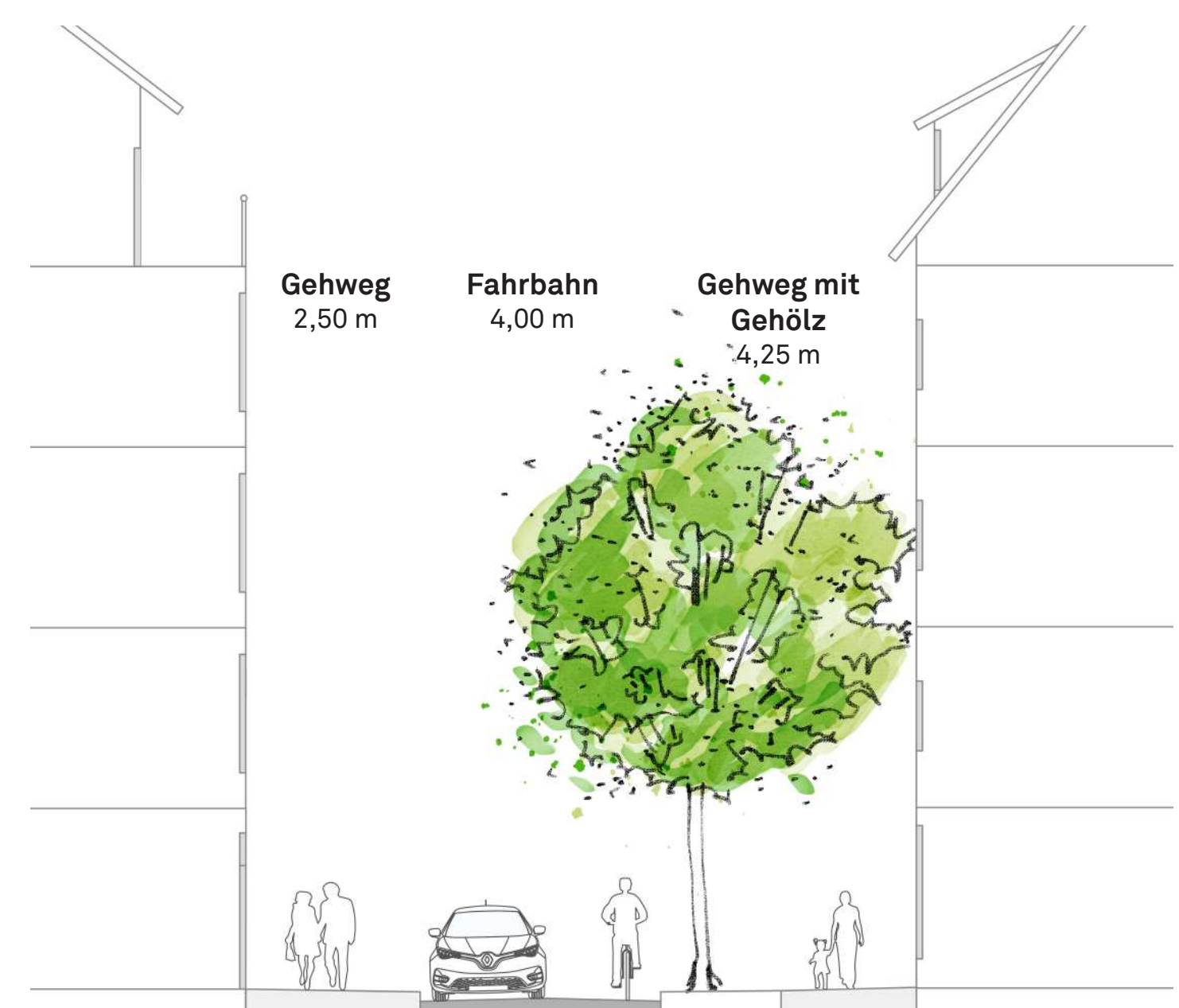
Perspektive Altstädter Kirchplatz



Schnitt Klosterplatz | 1:250



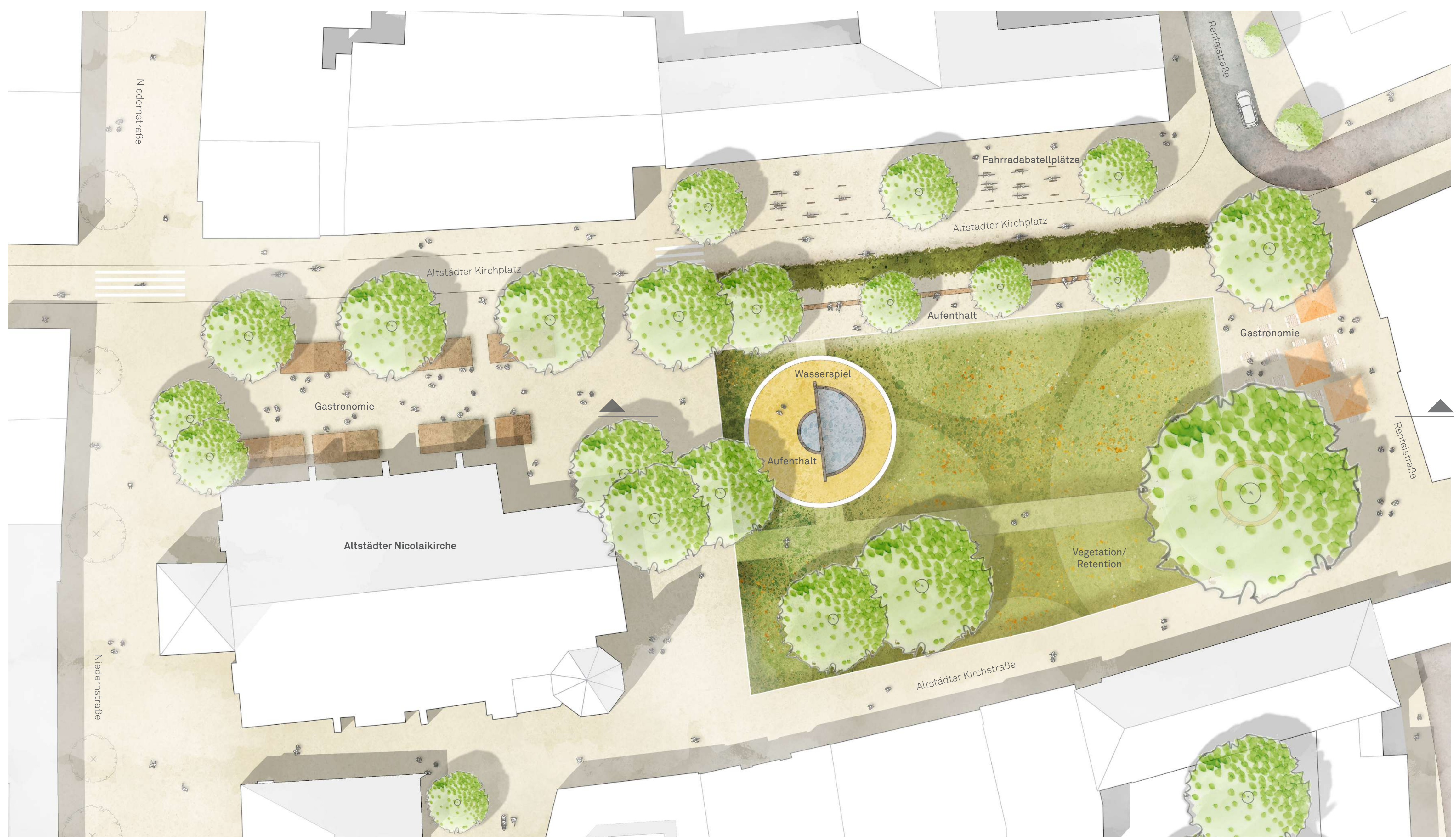
Schnitt Altstädter Kirchplatz | 1:250



Gehrenberg | 1:100



Altstädter Kirchplatz | 1:100



Lageplan Altstädter Kirchplatz | 1:250